

Flüchtlingsfrage steht im Blickpunkt

Neujahrsempfang des Baden-Badener Presse-Clubs

Baden-Baden (gib) – Mit einem äußerst stark frequentierten Empfang eröffnete der Presse-Club Baden-Baden am Dienstagabend den Reigen der Neujahrsempfänge 2016. Präsident Roland Seiter bemerkte mit Genugtuung in seiner Begrüßung, dass sich die Zahl der Gäste aus dem Bereich von Medien, Politik und Wirtschaft wiederum im Vergleich zum Vorjahr gesteigert habe.

Das alles beherrschende Thema sei auch für Baden-Baden die Flüchtlingsfrage. Hier sollten die Mitglieder des Presse-Clubs nach Möglichkeit zur Integration der Menschen aus fremden Kulturkreisen beitragen, indem sie ihnen beispielsweise vermitteln könnten, „welche Dinge bei uns in Deutschland üblich sind und welche nicht.“ Angesichts des bedrohten beziehungsweise zerstörten Friedens in der Welt zeigte sich Seiter besorgt und ermahnte, sich auch im Mikrokosmos der Heimatgemeinde für Respekt und Friedfertigkeit einzusetzen.

Die Landtagswahlen im Blick, stellte er die Einladung des künftigen oder wiedergewählten Ministerpräsidenten in Aussicht. Im Rahmen eines



Roland Seiter (rechts) und Jan-Michael Meineke (links) überreichen die Schecks an die Caritas und das „Therapieprojekt mit Pferden“.
Foto: Brüning

„türkischen Abends“ hoffe der Presse-Club, den Grünen-Bundsvorsitzenden Cem Özdemir zum Gespräch einladen zu können. Wie er die aktuelle Lage betrachtet, soll Gregor Gysi von der Linken preisgeben, nachdem er bereits im Jahr 2003 seine Ansichten beim Presse-Club kundtat. 2016 ist ein Jubiläumsjahr für den PC Baden-Baden: Sein 25-jähriges Bestehen soll mit einer Konferenz der deutschen Presse-Clubs an der Oos be-

gangen werden.

Traditionell übergibt der Verein Medienschaffender jeweils zum Jahresbeginn zwei Schecks. Diesmal stellte er 1000 Euro für die Caritas aus, die das Geld für die gezielte Betreuung und individuelle Förderung von Flüchtlingen einsetzt. Die Summe gleicher Höhe finanziert ein „Therapieprojekt mit Pferden“, das traumatisierten Flüchtlingskindern helfen soll, die schrecklichen Erlebnisse ihrer Flucht zu ver-

arbeiten.

Ebenfalls traditionell wurde beim Neujahrsempfang ein großes Sparschwein herumgereicht, dessen Inhalt zwei bedrohten Journalisten aus Libyen und dem Kosovo zugutekommen soll. Deren Enthüllungsberichte über massive Korruption in ihren Ländern brachten ihnen Todesdrohungen ein, so dass sie flüchten mussten und Asyl bei der Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte suchten.